

Die deutschen Großstädte verschulden sich weiter

Die in der „Münchener Statistik“ laufend auf ihre Schuldenentwicklung beobachteten 14 Großstädte (siehe Tabellen S. 108 und 109)¹⁾ sind auch 1964 wieder tiefer in die Kreide gekommen. Ihre Gesamtverschuldung — ohne die Schulden etwaiger rechtlich selbständiger Wirtschaftsunternehmen — belief sich am Jahresschluß (31. 12. 1964) auf nahezu 6,60 Mrd. DM gegen 5,55 Mrd. DM 12 Monate vorher. Der Nettozuwachs (Schuldneuaufnahmen abzüglich Tilgungen) errechnet sich hieraus für

1964 mit 1051 Mill. DM oder 19%.

In den Vorjahren waren es im gleichen Städtekreis:

1963 836 Mill. DM oder 18%,
1962 797 Mill. DM oder 20%.

Das Tempo der Verschuldung, die prozentuale Zunahme, ist also ziemlich gleich geblieben, der absolute Zuwachs allerdings erheblich größer geworden. Den Städten deswegen Vorwürfe zu machen, wäre fehl am Platze. Wer stellt schon Investitionen zurück, wenn er befürchten muß, daß er sie ein paar Jahre später angesichts der weit überdurchschnittlichen Verteuerung der Bau- und Bodenpreise oder einer Versteifung des Kapitalmarktes überhaupt nicht mehr machen kann? Wer auch bringt den Mut zur Selbstbescheidung auf, wenn allseits der Ruf nach der verkehrsgerechten Stadt, der Stadt im Grünen ohne Smog und Schmutz, ohne Bildungsnotstand und ohne Krankenbettennot ertönt! Das Hindernis „Verschuldungsgrenze“ hat sich bisher als elastisch erwiesen, insofern die weiter florierende Wirtschaft die Steuerkraft der Gemeinden und damit

¹⁾ Zahlen nach den für den Deutschen Städtetag ausgefüllten Doppelstücken der Fragebogen GFSchu der Gemeindefinanzstatistik. Eine vollständige Übersicht für sämtliche Städte über 20 000 Einw. nach dem Stand vom 31. 12. 1963 enthält der 52. Jg. des „Statistischen Jahrbuches Deutscher Gemeinden“, Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag Braunschweig.

ihre Fähigkeit zur Zins- und Tilgungsleistung nach zeitweiligen Flauteperioden immer wieder gestärkt hat.²⁾

Beispielsweise hat die Stadt Frankfurt, von der es immer heißt, sie hätte die Schuldengrenze erreicht, auch im Berichtsjahr per saldo wieder 157 Mill. DM neue Schulden aufgenommen (ohne Auslaufperiode des Rechnungsjahres 1964!), München hat mit 283 Mill. stark aufgeholt. Relativ bewegte sich der Schuldenzuwachs der einzelnen Städte unserer Auswahl 1964 zwischen nur 4 bis 8% in Augsburg, Duisburg, Stuttgart und 30 bis 33% in Köln, Karlsruhe, München und Mannheim. Erklären lassen sich diese starken Unterschiede ohne genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse, der verschiedenen Organisationen der Wirtschaftsbetriebe, der gleichzeitigen Investitionen aus laufenden Mitteln oder Vermögensbeständen nicht. Sie verschwinden auch nicht, wenn man den Nettoschuldenzuwachs für einen Dreijahresabschnitt (zwischen 31. 12. 1961 und 31. 12. 1964) errechnet. Die 14 Städte reihen sich dann wie folgt aneinander:

Stadt	Schuldenzuwachs 1962 mit 1964 %
Mannheim	153
Karlsruhe	103
München	100
Duisburg	85
Frankfurt	75
Düsseldorf	73
Durchschnitt	69
Wiesbaden	65
Dortmund	64
Hannover	61
Essen	53
Köln	42
Nürnberg	35
Stuttgart	23
Augsburg	16

In einem Fall (Mannheim) haben sich die städtischen Schulden während der letzten 3 Jahre also auf das 2½fache erhöht, in 2 Fällen (Karlsruhe, München) sind

²⁾ Siehe hierzu: Zur jüngsten Entwicklung der Gemeindesteuern, „Münchener Statistik“, Jg. 1965, Heft 1/2.

sie doppelt so groß geworden. Als andere Extreme kommen vergleichsweise bescheidene Steigerungen zwischen nur 16 bis 35% (Augsburg, Stuttgart, Nürnberg) vor, wobei im Falle Stuttgart allerdings ein formaler Umstand, die rechtliche Verselbständigung der Technischen Werke, die ihre Investitionsmittel z. T. selbst beschaffen, bremsend gewirkt hat. Wie hoch sich nach den neuesten Erhebungen die Pro-Kopf-Verschuldung der einzelnen Städte beläuft, ist folgender kleinen Übersicht zu entnehmen. In ihr sind die Städte wiederum nach der Höhe ihrer Kämmererschulden (Sp. 3) geordnet, die zweifellos den finanzwirtschaftlich bedeutendsten Teil der gesamten Schuldenlast ausmachen. Die Stadt Frankfurt eröffnet nicht nur die Reihe, sondern nimmt auch insofern eine Ausnahmestellung ein, als zwischen ihr und der zweithöchsten verschuldeten Stadt, der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden, ein riesiger Abstand besteht. Von fast 1300 DM geht die Pro-Kopf-Ziffer der Kämmererschulden gleich auf rund 650 DM, also auf die Hälfte, zurück. Es folgen darauf Karlsruhe, Düsseldorf, Nürnberg und München, das am Jahreschluß 1964 mit rund 545 DM den 6. (bisher 7.) Platz belegte. Am Reihenden stehen Essen, Köln, Augsburg, Dortmund und Mannheim mit ca. 300

bis 360 DM Kämmererschulden je Kopf. In der Erwägung, daß der laufende Schuldendienst aus den fortdauernden Einnahmen, d. h. praktisch den Steuern, bezahlt werden muß, sind in obiger Übersicht auch die Pro-Kopf-Zahlen der Steuereinnahmen des Jahres 1964 beigelegt. Der Vergleich der Pro-Kopf-Ziffern zeigt nur für gut die Hälfte aller Städte so etwas wie eine Harmonie von Schulden und Steuern, sei es auf hohem Niveau (Frankfurt, Düsseldorf, Nürnberg, München) oder auf niedrigem (Duisburg, Essen, Augsburg, Dortmund). Zwei Städte (Wiesbaden und Karlsruhe) dagegen liegen zweifellos mit ihren Schulden zu hoch, wenn man die Platzziffer nach dem Steueraufkommen als Richtschnur nehmen würde. Umgekehrt müßte man bei Stuttgart, Hannover, Köln und Mannheim auf Grund ihrer hohen Steuerkraft schließen, sie hätten ihr Schuldenpotential noch nicht voll ausgenutzt. Genauere Untersuchungen, ob ein Vergleich der wirklichen Schuldendienstquote im Verhältnis zu den allgemeinen Deckungsmitteln ein besseres Maß zur Beurteilung des Verschuldungsgrades der einzelnen Städte liefert, sind im Ausschuß Finanz- und Steuerstatistik des Verbandes Deutscher Städtestatistiker noch im Gange.

Neben den bisher betrachteten äußeren Schulden gibt es noch eine im Einzelfall recht erhebliche innere Verschuldung, d. h. es werden Rücklagen und Kapitalbestände, Deckungsstocks der gemeindlichen Zusatzversorgungskassen u. ä. für die Finanzierung von Investitionen beansprucht. Diese „Verschuldung“ aus Geldvermögen — laut Übersicht 1 für den gesamten Städtekreis Ende 1964 rund 874 Mill. DM — hat sich in letzter Zeit bezeichnenderweise nicht mehr erhöht; vereinzelte Zunahmen

Stadt ¹⁾	Schulden am 31. 12. 1964 DM je Einwohner				Steuereinnahmen im Kalenderjahr 1964	
	überhaupt	Platzziffer	Kämmererschulden ²⁾	Platzziffer	je Einw. DM	Platzziffer
Frankfurt	1795	1	1293	1	508	1
Wiesbaden	741	8	657	2	271	12
Karlsruhe	1464	2	651	3	304	9
Düsseldorf	1034	3	575	4	352	6
Nürnberg	568	11	564	5	334	8
München	976	4	545	6	361	4
Hannover	817	5	491	7	436	2
Stuttgart	630	10	488	8	415	3
Duisburg	776	6	422	9	281	11
Essen	407	14	364	10	246	13
Köln	531	12	361	11	358	5
Augsburg	688	9	340	12	301	10
Dortmund	414	13	337	13	227	14
Mannheim	742	7	302	14	350	7

¹⁾ Die Ordnung der Städte erfolgte nach der Höhe der Kämmererschulden (Sp. 3) — ²⁾ Für die Einzelpläne 0—7 und 9 aufgenommene Schulden (ohne wirtschaftliche Unternehmen).

(u. a. Dortmund, Karlsruhe, Augsburg) sind durch Rückgänge (u. a. in München von 91 Mill. DM Ende 1963 auf nur noch 3 Mill. DM Ende 1964, s. S.112) mehr als aufgewogen worden. Eine fast durchgängige Erhöhung zeigt sich dagegen bei den von den großen Städten übernommenen Bürgerschaftsverpflichtungen (Ende 1962 725 Mill. DM, 1963: 1042 Mill. DM, 1964: 1271 Mill. DM). Zuweilen besteht der Eindruck, daß mit der Bürgerschaftsstellung an rechtlich selbständige Organisationen eine weitere Steigerung der Eigenverschuldung der Städte vermieden werden soll.

Die Zusammensetzung der äußeren Schulden (ohne Kassenkredite) nach Hauptgruppen war für den Jahreschluß 1964 und 1963 folgende:

Art der Schulden	31. 12. 64	31. 12. 63	mehr (wenig.)	mehr (wenig.) %
	Mill. DM			
Altverschuldung ¹⁾	7,9	8,8	-0,9	-11,2
Neuverschuldung aus Kreditmarkt- mitteln	5552,2	4612,1	940,1	20,4
öf. Sondermitteln Mitteln von Ge- bietskörper- schaften	554,1	499,2	54,9	11,0
	472,4	420,3	52,1	12,4
Gesamtverschul- dung	6586,5	5540,5	1046,1	18,9

¹⁾ ohne Vorkriegsauslandschulden, s. Übersicht 1, vorletzte Spalte.

Abgesehen von der weiteren Tilgung der Altverschuldung und einer mäßigen Neuverschuldung aus öffentlichen Sondermitteln (Darlehen von Sozialversicherungsträgern sowie Bundesbahn und -post, insbesondere bei München, Stuttgart, Duisburg, Mannheim und Karlsruhe, oder bei Bund und Ländern: Essen, München, Frankfurt, Karlsruhe) konzentriert sich das Interesse auf den Fortgang der Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln. Welche Quellen den Gemeinden hier offen standen, kann man aus folgender Gegenüberstellung der Gliederung nach Gläubigern für den Schluß der Jahre 1964 und 1963 entnehmen.

Gläubiger	Stand der Schulden in Mill. DM		Zu- bzw. Ab- nahme Mill. DM ¹⁾
	31. 12. 64	31. 12. 63	
Sparkassen, Giro- zentralen u. ä.	2492,5	2038,1	454,4 (211,9)
Sonstige Banken ...	1695,9	1278,4	417,5 (341,2)
Privatversicherun- gen, Bausparkassen	815,9	800,3	15,6 (87,8)
Inhaberschul- verschreibungen ...	451,8	397,6	54,2 (-11,3)
Übriger Kredit- markt	96,2	97,7	-1,6 (44,4)
zus. aus Kredit- marktmitteln	5552,2	4612,1	940,1 (674,1)

¹⁾ in Klammern 1963.

An der Spitze stehen also die gemeindeeigenen Institute: Sparkassen, Girozentralen, Landesbanken, an die sich die Städte offenbar zunächst wenden, wenn sie weitere Kreditwünsche haben. Wie der in Klammern beigefügte Betrag für 1963 zeigt, hat sich die „Aufbringungskraft“ dieser Institute im Verlauf eines Jahres mehr als verdoppelt. Der gute Absatz von Kommunalobligationen durch die privaten Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten bewirkt, daß in der Kommunalkreditgewährung auch die sonstigen Banken (außerhalb der gemeindeeigenen Institute) eine immer beachtlichere Rolle spielen. Sie haben den 14 ausgewählten Großstädten im Berichtsjahr um nicht viel weniger Kredite als die Spar- und Giroorganisation zur Verfügung gestellt (bei 5 Städten, nämlich Frankfurt, Dortmund, Düsseldorf, Köln und München handelte es sich um Beträge, die 50 Mill. DM nahe kommen oder sie sogar beträchtlich überschreiten). Unmittelbar an den Kapitalmarkt herangegangen ist lediglich München, und zwar im Mai 1964 mit einer 80-Mill.-Anleihe zu 6% bei 99% Emissionskurs. Andere Städte haben ihre Inhaberanleihen z. T. verstärkt getilgt, so daß sich der Umlaufsbetrag der Stadtanleihen insgesamt nur um 54 Mill. DM erhöht hat. Mit Privatversicherungen und Bausparkassen sind im Gegensatz zu den

Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1964¹⁾

Stadt	Einwohner 31. 12. 64 1000	Schulden überhaupt					Altverschuldung (vor 21. 6. 1948)	Neuverschuldung (seit 21. 6. 1948)									Außerdem in Mill. DM		
		Mill. DM		gegen 31. 12. 1963 mehr		%		im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus Öffentl. Sondermitteln (Bundesbahn-, post)		Schulden bei Gebietskörperschaften		Innere Verschuldung	Vorkriegs- auslandsschulden	Bürgschaften
				Mill. DM	%								Mill. DM	gegen 31. 12. 63 mehr	Mill. DM	gegen 31. 12. 62 auf 1963			
		Mill. DM	%	Mill. DM	gegen 31. 12. 63 mehr	%		Mill. DM	gegen 31. 12. 62 auf 1963	Mill. DM	gegen 31. 12. 63 mehr	%	Mill. DM	gegen 31. 12. 63 mehr (weniger) Mill. DM	Mill. DM	gegen 31. 12. 63 mehr (weniger) Mill. DM			
München....	1193	1163,3	282,6	32,1	17,4	1,1	1162,2	282,7	1014,8	245,1	31,8	16,9	49,7	21,2	97,6	16,3			
Köln.....	842	446,9	104,0	30,3	10,8	1,9	444,9	104,1	346,6	102,4	41,9	9,7	27,2	1,8	71,1	-0,1	163,2	15,6	33,7
Essen.....	731	297,5	58,9	24,7	18,1	0,1	297,4	59,0	221,7	33,0	17,5	8,2	25,8	4,1	49,9	21,8	46,1	—	47,1
Düsseldorf..	703	726,9	109,2	17,7	23,5	1,5	725,4	109,5	590,2	107,2	22,2	25,1	61,4	0,9	73,7	1,5	151,5	0,3	39,9
Frankfurt...	689	1237,8	156,6	14,5	23,1	—	1237,8	156,6	1150,7	155,1	15,6	24,3	73,5	-2,7	13,6	4,2	35,8	12,9	237,0
Dortmund...	654	270,7	36,3	15,5	26,6	0,3	270,3	36,3	239,2	35,7	17,5	32,3	3,8	-1,3	27,4	1,9	103,2	—	89,5
Stuttgart...	630	396,6	28,9	7,9	-14,5	0,0	396,6	28,9	333,5	20,2	6,5	-16,9	40,0	8,7	23,2	-0,0	22,6	2,0	456,2
Hannover...	565	461,7	52,4	12,8	11,3	0,6	461,1	52,5	391,3	54,9	16,3	11,7	61,5	-1,9	8,3	-0,6	42,5	—	30,8
Duisburg...	490	380,4	22,0	6,1	32,8	0,4	380,0	22,0	304,9	13,7	4,7	30,8	52,6	7,4	22,5	0,9	48,6	0,4	4,0
Nürnberg...	469	266,5	24,6	10,2	5,3	0,0	266,5	24,6	203,5	21,5	11,8	4,6	42,6	3,0	20,5	0,1	3,5	0,0	36,8
Mannheim...	325	241,1	59,2	32,6	59,4	0,8	240,3	59,3	174,5	49,9	40,0	36,6	48,1	7,3	17,8	2,1	55,8	0,2	117,8
Wiesbaden..	261	²⁾ 193,1	23,4	13,8	30,4	0,7	187,4	18,5	183,9	17,2	10,3	30,6	0,1	—	3,4	1,3	10,0	—	54,4
Karlsruhe...	253	³⁾ 370,6	87,3	30,8	32,1	0,0	364,6	87,3	283,5	78,6	38,3	38,1	51,3	5,9	29,9	2,9	100,3	0,8	114,9
Augsburg...	210	144,4	5,7	4,1	7,8	0,3	144,0	5,8	114,0	5,6	5,1	8,3	16,5	0,4	13,5	-0,2	87,5	0,8	5,3
14 Städte zus.	8015	6597,5	1051,1	19,0	17,8	7,9	6578,7	1047,1	5552,2	940,1	20,4	17,1	554,1	54,9	472,4	52,1	874,0	47,9	1270,7

¹⁾ Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung: — ²⁾ 5,0 Mill. DM, ³⁾ 6,0 Mill. DM Kassenkredite sind nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt.

Übersicht 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1964 (in Mill. DM)

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düssel- dorf	Frank- furt	Dort- mund	Stutt- gart	Han- nover	Duis- burg	Nürn- berg	Mann- heim	Wies- baden	Karls- ruhe	Augs- burg
Neuverschuldung überhaupt	1162,2	44 4,9	297,4	725,4	1237,8	270,3	396,6	461,1	380,0	266,5	240,3	187,4	364,6	144,0
Nach Gläubigern														
Sparkassen, Girozentralen u. ä.	301,1	204,6	119,8	286,8	424,1	132,3	183,6	173,5	137,5	154,6	75,8	95,0	160,8	43,2
Sonstige Banken	230,5	98,3	78,6	201,0	515,0	88,5	32,2	127,2	52,5	23,6	67,1	59,2	79,0	43,4
Privatversicherungen, Bausparkassen	149,2	15,1	15,2	98,7	201,6	15,1	6,9	87,3	83,3	25,0	30,0	19,2	41,8	27,4
Inhaberschuldverschreibungen	318,9	3,0	4,5	3,0	—	—	110,0	—	3,0	—	—	9,4	—	—
Übriger Kreditmarkt	15,2	25,6	3,6	0,7	10,0	3,3	0,7	3,4	28,6	0,3	1,7	1,1	1,9	0,0
Sozialversicherungen	45,7	25,4	25,8	26,6	64,2	3,8	40,0	57,6	49,3	42,6	46,1	0,1	49,6	15,0
Sonst. öffentl. Sondermittel (Bundes- bahn, Bundespost)	4,0	1,8	—	34,8	9,3	—	—	3,9	3,3	0,0	2,0	—	1,7	1,6
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel usw.	97,6	71,1	49,9	73,7	13,6	27,4	23,2	8,3	22,5	20,5	17,8	3,4	29,9	13,5
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre	682,9	139,8	160,0	237,6	415,1	69,7	330,1	148,8	250,8	53,7	81,0	50,1	117,3	61,9
desgl. in % ¹⁾	93,8	92,8	97,8	99,8	99,9	97,4	96,2	98,9	91,3	100	57,1	84,2	68,9	100
4 bis unter 10 Jahre	57,5	7,2	6,7	1,1	1,2	7,0	15,2	0,2	20,8	—	62,3	20,6	11,3	0,0
weniger als 4 Jahre	14,3	24,8	—	—	—	—	—	5,0	12,3	—	40,7	9,0	102,0	—
Annuitätsdarlehen	407,6	273,3	130,8	486,7	821,5	193,7	51,3	307,1	96,2	212,8	56,4	107,6	134,0	82,1
Nach Verwendungszwecken														
Allgemeine Verwaltungszwecke	9,4	2,7	0,2	1,7	11,8	9,5	—	2,1	4,0	14,3	0,4	1,7	1,4	1,1
Schulen	157,4	18,2	1,8	56,1	172,9	10,2	56,1	13,7	12,1	49,8	3,6	21,1	0,1	10,9
Kultur	6,1	4,6	3,8	2,6	79,4	8,9	7,3	5,6	2,6	15,4	1,7	0,2	0,7	4,2
Soziale Angelegenheiten	10,4	13,1	7,6	6,8	21,7	4,1	4,3	1,2	2,6	12,8	0,9	7,9	3,6	0,6
Gesundheitspflege	67,4	14,7	33,5	24,3	84,1	20,0	44,8	23,0	3,1	29,9	1,4	9,9	14,5	8,4
Wohnungsbau, Wohngrundstücke	105,3	51,3	56,3	76,7	122,8	8,9	44,6	63,0	49,5	9,0	12,5	60,0	11,5	13,3
Straßen, Wege, Brücken	71,8	76,6	122,1	128,4	125,5	24,4	74,0	52,5	63,2	49,8	40,3	15,9	13,8	7,6
Übriges Bauwesen, Grundvermögen	84,7	37,9	17,8	4,5	140,7	67,7	2,5	36,8	53,3	20,7	12,3	12,1	60,4	8,5
Öffentl. Einrichtungen, Wirtsch. Förd.	136,8	82,9	22,7	102,2	132,6	66,6	73,7	79,9	16,0	63,2	24,3	36,6	53,0	16,5
Kämmereiverwaltungen zus. in %	55,9	67,9	89,4	55,6	72,0	81,5	77,5	60,2	54,3	99,4	40,5	88,3	43,6	49,3
Versorgungsbetriebe	368,8	54,4	19,5	284,3	238,6	33,6	54,1	175,0	140,7	—	117,2	—	137,8	51,7
Verkehrsunternehmen	120,9	58,3	1,2	8,0	86,5	16,4	35,2	2,2	2,1	1,7	25,7	—	46,1	9,9
Sonstige wirtschaftl. Unternehmen ...	23,2	30,2	10,9	29,8	21,4	0,0	—	6,2	30,8	0,1	0,0	21,9	22,0	11,5

¹⁾ Einschl. Annuitätsdarlehen (s. dritt nächste Zeile)

Vorjahren nur noch ein paar Städte (insbesondere München und Augsburg) zu einem erheblicheren Neugeschäft gekommen.

Ein sehr günstiges Bild ergibt sich wieder, wenn die Neuverschuldung der Großstädte nach ihrer Laufzeit gegliedert wird.

Schuldenart nach Laufzeit	Stand der Schulden in Mill. DM		Zu- bzw. Abnahme Mill. DM ¹⁾
	31.12.64	31.12.63	
Annuitätsdarlehen	3360,9	2886,7	474,2 (534,9)
Übrige Darlehen mit Laufzeiten von 10 und mehr Jahren	2798,8	2339,9	458,8 (224,1)
4 bis unt. 10 Jhr.	211,0	171,4	39,6 (10,0)
unter 4 Jahren	208,0	133,6	74,4 (74,9)
zusammen	6578,7	5531,6	1047,1 (844,0)

¹⁾ in Klammern 1963.

Daß sich Gemeinden auf kurze Fristen (weniger als 4 Jahre) oder mittlere Fristen (zwischen 4 und 10 Jahren) neu verschuldet hätten, ist also auch im Berichtsjahr selten vorgekommen. Zwar handelte es sich bei einzelnen Städten (Mannheim, München, Karlsruhe) um Beträge zwischen 30 und 40 Mill. DM, im gesamten Städtekreis machten die kurz- oder mittelfristig hereingenommenen Kredite jedoch nur 11% (Vorjahr 10%) des Schuldenzuwachses aus. Zu 89% (90%) waren die per saldo neu eingegangenen Verpflichtungen Annuitätsdarlehen oder sie hatten sonst eine Laufzeit von mindestens 10 Jahren. Bei älteren Anleihen und Darlehen kann die restliche Laufzeit natürlich schon unter diese Grenze gesunken sein, ernste Zweifel an der festen Fundierung der heutigen Großstadtschulden bestehen jedoch nirgendwo. Laut Übersicht 2 schwankten die Fundierungsquoten zwischen 57% in Mannheim und fast 100% in Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, Nürnberg und Augsburg.

Die Verwendung der insgesamt in DM aufgenommenen Neuverschuldung (seit 1948) ist für die einzelnen Städte eben-

falls in Übersicht 2 dargestellt. Man sollte meinen, eine großstädtische Verwaltung hätte überall annähernd die gleichen Standardaufgaben und es müßten deshalb die für die einzelnen Zwecke aufgewendeten Kreditmittel bei allen Städten in ungefähr gleichem Verhältnis stehen. Wie bereits erwähnt, sind die Investitionen aus Kreditmitteln aber nur ein Teilausschnitt aus dem Investitionsvolumen überhaupt und es stehen in der Tabelle daher beispielsweise bei den Wirtschaftsunternehmen im Einzelfall zuweilen nur sehr geringe Beträge, wenn selbständige gemeindliche AG, GmbH oder gemischtwirtschaftliche Betriebe die betreffenden Aufgaben erfüllen. Auch im Rahmen der Kämmereiverwaltungen erklären sich die oft großen Schwankungen z. B. in den Posten Schulwesen oder Wohnungswesen aus anderen Finanzierungsmöglichkeiten wie den laufenden Einnahmen oder den Vermögensbeständen (innere Verschuldung). Dies ist auch beim Studium der abschließenden Übersicht zu berücksichtigen, die sich nur mit den in den beiden letzten Jahren (1964 und 1963) hinzugekommenen Krediten befaßt:

Verwendungszweck der Neuverschuldung des Rechnungsjahres 1964¹⁾

Verwendungszweck	Mill. DM		1963	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Allg. Verwaltungszwecke ²⁾	3,1	0,2	52,8	4,0
Schulen	152,0	11,6	90,3	6,8
Kultur	4,2	0,3	16,5	1,2
Soziale Angelegenheiten	16,2	1,2	17,4	1,3
Gesundheitspflege	65,7	5,0	47,6	3,6
Bau- u. Wohnungswesen	479,8	36,5	418,6	31,3
Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförd.	205,9	15,6	223,6	16,7
Kämmereiverwaltungen zusammen	926,8	70,4	866,9	64,9
Versorgungsbetriebe	254,8	19,4	346,8	26,0
Verkehrsunternehmen	95,2	7,2	72,9	5,4
übr. wirtsch. Unternehmen	40,1	3,0	49,3	3,7
insgesamt	1316,9	100	1336,0	100

¹⁾ Zum Unterschied von der Übersicht über die „Quellen und die Laufzeit der Neuverschuldung“ sind hier die Schulaufnahmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten. — ²⁾ Einschl. nicht aufteilbarer Beträge, 1963 insbesondere bei Frankfurt.

Überblickt man die vorstehenden Zahlenreihen, läßt sich eine Tendenz zu un-

rentierlichen Verwendungszwecken feststellen. In ihr offenbart sich die innere Schwäche der kommunalen Haushalte, die immer weniger Spielraum für vermögenswirksame Ausgaben lassen, weil die laufenden Aufwendungen u. a. auch für die Bedienung der Schulden und die Folgekosten von Investitionen für den gegenwärtigen Einnahmeschnitt zu groß werden. Waren die neuen Kredite 1962 etwa im Verhältnis 50:50 den Kämmereiverwaltungen einerseits und den Wirtschaftsunternehmen andererseits zugeflossen, so hat sich dies 1963 auf 65:35 und 1964 sogar auf 70:30 verschoben.

Das erhöhte Gewicht der Kämmereiverwaltungen in der Schuldenverwendung ist in erster Linie durch die stark steigenden Investitionen des EPl. 6 Bau- und Wohnungswesen bedingt. In ihm sind folgende Sachgebiete zusammengefaßt:

Bau- und Wohnungswesen	Kreditinvestitionen	
	1964	1963
	Mill. DM	
Wohnungsbaudarlehen	83,3	84,7
Übr. Wohnungsbau und Wohn- grundstücke	44,0	32,9
Allgemeines Grundvermögen	113,8	87,8
Straßen, Wege, Brücken	211,0	150,1
Übriges aus EPl. 6	27,7	63,1
Bau- und Wohnungswesen zusammen	479,8	418,6

Vom Wohnungswesen verlagert sich das Schwergewicht der Bauinvestitionen i. e. S. mehr und mehr auf den Straßen- und allgemeinen Verkehrsausbau. Unter Einrechnung des Grunderwerbs haben die 14 Städte 1964 rund 325 Mill. DM Fremdmittel hierfür aufgewendet, gegen 238 Mill. DM 1963, 187 Mill. DM 1962 und erst 99 Mill. DM 1961. Speziell für den Grunderwerb, bei dem die öffentliche Hand die ganze Härte einer abnormen Verteuerung zu spüren bekommt, waren 1964 fast dreimal so große Beträge erforderlich wie vor drei

Jahren. Aus den 1964 beschafften Kreditmitteln hat allein die Stadt München rund 32 Mill. DM dem allgemeinen Grunderwerb gewidmet, Köln folgte mit 21 Mill. DM und Karlsruhe, eine Stadt mit heute besonders stürmischer Entwicklung, mit 16 Mill. DM. Im Straßenbau lagen die Maximalziffern bei Köln und Düsseldorf mit 30 und 26 Mill. DM. Im Wohnungswesen kam ein ähnlich hoher Betrag nur ein einziges Mal (Köln: 20 Mill. DM) vor.

Die zweite Rangstelle unter den Krediten für Kämmereizwecke wird von den öffentlichen Einrichtungen eingenommen. Der Ausbau des Kanalnetzes, der Einrichtungen der Lebensmittelversorgung, der Müllverwertung u. ä. ist heute vielfach den Großstädten nicht freigestellt, er gehört mit zur Aufschließung neuer Wohngebiete und zur Stadtentwicklung überhaupt. Nicht ganz $\frac{1}{8}$ aller neu aufgenommenen Schulden ist 1964 derartigen Verwendungszwecken, die als Gebührenhaushalte grundsätzlich „rentierlich“ sind, zugeführt worden (vor 3 Jahren erst $\frac{1}{8}$). Die Städte München (49 Mill. DM) und Frankfurt (41 Mill. DM) ragen hier aus allen anderen mit Abstand hervor.

Große Schwankungen lassen Jahr für Jahr die Bauinvestitionen im gemeindlichen Schulwesen erkennen. 1964 waren sie mit rund 152 Mill. DM (12%) besonders hoch dank der Initiative vor allem der Stadt Frankfurt, die allein 70 Mill. DM für Schul- und Bildungszwecke gemeldet hat. Hinsichtlich der Kreditaufwendungen für Krankenhausbauten u. ä. (EPl. Gesundheitspflege) waren 1964 die Städte München und Essen (20 bzw. 16 Mill. DM) führend. Für den Bau von Alters-, Jugend- und Kinderheimen u. ä. (EPl. Soziale Angelegenheiten) ist hingegen die Beteiligung von nahezu sämtlichen Städten mit im einzelnen allerdings nicht sehr hohen Summen charakteristisch. Die

Aufwendungen für kulturelle Zwecke und für allgemeine Verwaltungsbauten u. ä. waren mit nur Bruchteilen eines Prozents der Neuverschuldung des gesamten Städtekreises noch nie so gering wie 1964.

Auf keinem Gebiet wird es heute von der Bevölkerung so selbstverständlich erachtet, daß die Kapazitäten den ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden, wie bei den kommunalen Betrieben. Für die Versorgungsbetriebe, soweit sie durch Darlehen der großen Städte selbst finanziert werden, scheint jedoch der Höhepunkt des Bedarfs vorerst überschritten zu sein. Von über 400 Mill. DM im Jahr 1962 über rund 350 Mill. DM im darauffolgenden Jahr ist die Neuverschuldung hier jetzt auf 255 Mill. DM zurückgegangen. Davon trafen etwa $\frac{3}{5}$ auf die Elektrizitätswirtschaft und je rund $\frac{1}{5}$ auf die Gas- und Wasserwirtschaft. Hervorhe-

bung verdienen im ersten Fall rund 46 Mill. DM bei München, 39 Mill. DM bei Düsseldorf und je rund 19 bis 20 Mill. DM bei Karlsruhe und Hannover. Von dem für die Gasversorgung gemeldeten Betrag von rund 46 Mill. DM entfiel beinahe die Hälfte auf die Stadt München, dagegen erfordert die Anpassung der Wasserversorgung an die modernen Verbrauchsverhältnisse nahezu bei allen Städten Jahr für Jahr namhafte Summen (1964 zusammen rund 52 Mill. DM). Der für die Verkehrsunternehmungen in unserer Tabelle erscheinende Betrag schließlich massiert sich in ungewöhnlichem Grad wieder bei der größten Stadt: München (60 von 95 Mill. DM überhaupt). München hat den Stand seiner hierfür ausgewiesenen Schulden von 1963 auf 1964 genau verdoppelt. (Umfundierung bisheriger innerer Darlehen der Stadtwerke s. S. 103.)

Dr. E.